

Quelle: Schwäbische Zeitung – Ausgabe vom 24.02.2014
Wir in der Region / Sigmaringen-Tuttlingen

Stiftung zeichnet Innovationen aus

Der Marquardt-Zukunftspreis 2013 ist diesmal erst im Februar 2014 verliehen worden



Professor Hans-Jörg Bullinger überreichte den Hauptpreis an das von Joachim Müller und Guido Stopper (von links) repräsentierte Team; rechts Ewald Marquardt. (Foto: Bianca Rees)

Von Bianca Rees

RIETHEIM-WEILHEIM Ein Team der Marquardt GmbH mit Gudio Stopper, Joachim Müller, Jörg Söll, Bogdan Braicu, Achim Mink und Sven Schilling ist mit dem mit 10000 Euro dotierten Zukunftspreis der privaten Stiftung Ewald Marquardt ausgezeichnet worden. (Wir haben berichtet). Die Preisverleihung fand im neuen modernen Stiftungshaus in Bulzingen statt.

Der Zukunftspreis wird alle zwei Jahre in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg-Bodensee ausgelobt für richtungweisende Innovationen auf dem Gebiet der elektrischen Schalt-, Steuerungs-, und Regeltechnik. Für die zahlenmäßig größeren Teams nahmen jeweils zwei Vertreter Urkunde und Preisgeld entgegen. Zweite Preise gingen an Arne Hendrik Wienhausen, Dirk Kranzer, Andreas Hensel vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE (Thema: Galvanisch getrennter 1 MHz LLC-Resonanzwandler mit 600-V- GaN-Transistoren) sowie Andreas Hamma, Johannes Mattes, Uwe Hipp, Klaus-Peter Vogler, Thomas Dett, Markus Joas, Dominique Sommer, Sebastian Rapp, Ewald Benz, Norbert Eigendinger, Johann Leibinger, Markus Glöckler, Helmut Geörg, Thomas Martin von der Marquardt GmbH (Elektronischer Zündschalter mit integriertem zentralen Gate-Way).

IHK-Präsident Dieter Teufel erinnerte an frühere Preisvergaben in der Vorweihnachtszeit und fand, dass auch die Verleihung des Zukunftspreises 2013 im Februar 2014 „ein bisschen wie Weihnachten“ sei – mit großzügigen Geschenken als Dank und Ansporn, Feiern im Kreis von „Geistesverwandten“. Professor Hans-Jörg Bullinger, ehemaliger Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, übernahm die Würdigung der Preisträger, präsentierte und erläuterte ihre Projekte.

Ewald Marquardt berichtete, dass der Neubau des Stiftungshauses, in dem die Preisverleihung stattfand, auf dem Platz gebaut sei, an dem das Haus der Großeltern stand und in dem Vater Johann seine Werkstatt hatte, in der mit dem Kipphebel-Schalter die Marquardt-Unternehmensgeschichte begann.

Ewald Marquardt lobte, wie Architekt Günter Hermann in die schlicht elegante Architektur die Wesensmerkmale der Stiftung aufgenommen habe: Verwurzelung in der Landschaft, Nachhaltigkeit und Beständigkeit bei gleichzeitiger Aufgeschlossenheit und Modernität, Dynamik und Kreativität durch das Lichtkunstwerk aus mehrfarbigen Neonröhren, entworfen von der Künstlerin Margaret Marquardt, der Ehefrau Ewald Marquardts. An dieser Schnittstelle seien auch die Innovationen angesiedelt, die von der Privaten Stiftung Ewald Marquardt mit dem Zukunftspreis prämiert wurden.

(Erschienen: 24.02.2014 11:05)